

„Einsamer Rufer“: CDU-Ratsherr widersetzt sich Beschluss seiner Fraktion – „Dem Kölner Beispiel folgen“

Daldrup legt sich quer: Nein zu Steuererhöhungen

Von Nachrichten-Redakteur
Hans-Dieter Klein

Aachen. Keine Mehrheit für die Steuererhöhung im Aachener Stadtrat? Neben der FDP, dem Juniorpartner im schwarz-gelben Bündnis, bleibt auch ein CDU-Ratsherr auf Ablehnungskurs: der frühere Bürgermeister und Spitzenkandidat Ulrich Daldrup.

Aachen sollte dem Kölner Beispiel folgen“, fordert Daldrup, wobei er keineswegs das Auftreten der Geißböcke im Münchener Olympiastadion vor Augen hat. Orbildlich erscheint ihm vielmehr das Nein der neuen schwarz-grünen Koalition in der Kommune zu einer Anhebung der kommunalen Steuern.

Die Aachener CDU-Ratsfraktion hatte Ende letzten Jahres dem Angen des Regierungspräsi-

denten nach- und ihren Widerstand gegen eine Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer aufgegeben. Die Fraktionsmitglieder votierten einstimmig für den Kurswechsel – in Abwesenheit von Ulrich Daldrup.

Als Vorsitzender der CDU-Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Aachen-Stadt appelliert Daldrup unbeirrt an seine 28 Fraktionskollegen, „von Steuererhöhungen abzusehen und sich nicht von dem angeblichen Diktat des RP beeindrucken zu lassen.“ Denn der Kölner Kommunalaufseher habe keine rechtliche Handhabe, chronisch klamme Kommunen wie die Stadt Aachen zum Griff in die Taschen von Bürgern und Betrieben zu zwingen. Die Aussicht, ein weiteres Jahr ohne genehmigten Etat auskommen zu müssen, schreckt den Mittelstandsvertreter nicht: Da die Stadt ohnehin keine Chance



CDU-Ratsherr Ulrich Daldrup lehnt, anders als seine Fraktion, Steuererhöhungen kategorisch ab.

habe, das Finanzdesaster mit „Bordmitteln“ zu beheben, mache es keinen Sinn, die heimische

Wirtschaft mit höheren Abgaben zu belasten, nur um das Okay von RP Jürgen Roters für den nächsten Haushalt zu bekommen.

Mit dem Krisenmanagement der eigenen Partei geht Daldrup hart ins Gericht: „Die Aachener CDU hat wegen des Verkaufs der GeWoGe viele Sympathien in Aachen verspielt. Und nun . . . sollen die Steuern trotzdem noch erhöht werden. Unglaublichkeit, Wahlbetrug, Lüge sind nur einige der Vorwürfe, die sich die CDU zu Recht gefallen lassen musste.“

In seiner Fraktion profiliert sich Daldrup mit seinem kategorischen Nein zu Steuererhöhungen als „einsamer Rufer in der Wüste“, so Fraktionschef Rolf Einmahl. Selbst Vertreter der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung wie die Ratsherrn Ernst-Rudolf Kühn und Marcel Philipp wollen bei der Etatverab-

schiedung im April die Hand für den Steuerbeschluss heben. Philipp: „Wir kommen einfach nicht umhin.“ Ein Weiterwursteln ohne genehmigten Haushalt würde nicht zuletzt dem Mittelstand schaden, argumentiert Rolf Einmahl, denn dann könnten etliche öffentliche Aufträge nicht vergeben werden.

Ob sich im Frühjahr im Rat die erforderliche 30-Stimmen-Mehrheit für die Anhebung der Grundsteuer B um 30 und der Gewerbesteuer um 25 Punkte findet, erscheint dennoch fraglich. Bleiben Abweichler Daldrup und die drei Freidemokraten bei ihrer kategorischen Ablehnung, fehlen zwei Stimmen. Es würde also nicht reichen, wenn OB Jürgen Linden, wie zu erwarten, die Reihen der Ja-Sager verstärkt. Wer dem städtischen Haushalt 2003 über die Hürde hilft, darüber darf weiter spekuliert werden.